



Wie Menschen Tiere im Spiel ausbilden

DVD Nr. 120, Laufzeit 27 Minuten, 2005

Aufgrund der Erkenntnisse der Verhaltensforschung (Ethologie) muss die Ausbildung von Tieren, soll sie tiergerecht sein, auf deren angeborenem Verhalten basieren. Einfühlsame Tierlehrer beobachten ihre Jungtiere beim Spiel und lernen somit deren individuelle Fähigkeiten kennen. Diese werden behutsam im Laufe von Wochen und Monaten entwickelt in der Weise, dass bestimmte vom Tier gezeigte Verhaltensabläufe, falls erwünscht belohnt, falls nicht erwünscht nicht belohnt respektive nicht beachtet werden. So lernen die „Schüler“ die Signalgebung und die Lautäußerungen des Lehrers mit ihren eigenen Reaktionen zu verknüpfen. Diese Vorgehensweise wird an drei Beispielen aus der Arbeit mit Tieren im Circus verdeutlicht.

- 1) Hengstfohlen zeigen im Kampfspiel Steigen, sie als Erwachsene später im Ernstkampf bei Rangordnungskämpfen einsetzen. Für die Ausbildung im Circus zum „Steiger“ ist erforderlich, dass der Hengst lernt, auf bestimmte „Hilfen“ zu reagieren. Im Zuge des Monate dauernden Trainings lernt er das und sein Körper stellt sich darauf ein.
- 2) Wir erleben zwei Jungtiger beim Spiel in ihrem Auslauf. Dabei nimmt ihre Trainerin stimmlichen und körperlichen Kontakt mit ihnen auf. Im Arbeitsbereich, dem Zentralkäfig, beziehen die Tiger die Requisiten mit in ihr Spiel ein. Dabei lenkt sie ihre Trainerin behutsam und bereitet sie so auf ihre künftige Arbeit vor.
- 3) Ein sehr junges, im Circus geborenes Elefantenbaby lebt in ganz engem Körperkontakt mit seiner Mutter. Das Jungtiere ahmt, wie das auch im Freileben geschieht, seiner Mutter alles nach in mehr oder minder spielerischer Weise. Dies nutzt der Trainer geschickt aus. Die Mutter ist eine ausgebildete Elefant. Er lässt sie Dressurübungen machen, die das junge Elefantenkind spielerisch nachahmt. So wird es über Jahre behutsam auf seine Arbeit vorbereitet.